

Zeitwort

**19.05.1982:**

Der Alpinist Reinhard Karl kommt ums Leben

Von Wolfgang Kessel

Sendung vom: 19.05.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2025

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autor:**

Reinhard Karl: dunkelblonde Wuschelfrisur, Brille, muskulöser Körper – und ein ewig Suchender. So ist er denen, die ihn gekannt haben, in Erinnerung geblieben. --- Seine Lehre als Automechaniker hält er nicht aus und bricht sie ab. Er sucht buchstäblich das Weite, in seinem Fall: Die Höhe. Die Berge. Reinhard Karl lernt schnell und mit großer Begeisterung alpines Klettern. Außerdem bringt er sich das Fotografieren bei und wird damit so gut, dass er 1978 die Chance bekommt, den höchsten Berg der Welt zu besteigen, den Mount Everest. Als Teil einer kleinen Gruppe, im Gefolge einer Reinhold-Messner-Expedition. --- Ein paar Wochen danach ist Reinhard Karl zu Gast im ZDF-Sportstudio:

**O-Ton von Reinhard Karl als Gast im ZDF-Studio:**

Ja, es war ein vollkommener Zufall. Vier Wochen bevor die Expedition gestartet ist, ruft mich die „Bunte“ an, ob ich als Fotograf die Expedition begleiten wollte. Ich hab mir dann überlegt, hab gesagt: Ja, das ist ne Möglichkeit für mich. Und wie sich dann ergeben hat, bin auch draufgekommen, auf den Gipfel. (Zwischenfrage des Moderators): „So viel ich weiß, waren Sie als höchsten Berg bisher nur auf dem Montblanc...“ – Ja – „Sie sind also sozusagen von 4.800 auf 8.800 draufgegangen?“ – Ja, ich bin ein Aufsteiger! (Gelächter im Publikum)

**Autor:**

Reinhard Karl beschrieb später in einem Buch seinen Moment auf dem Mount Everest so:

**Kommentar von Reinhard Karl:**

„Ich bin glücklich, weil der Gipfel das Ende des qualvollen Steigens beinhaltet. Der Gipfel bedeutet, keinen Schritt mehr nach oben tun zu müssen. Wir machen Gipfelfotos fürs Familienalbum. Ich, der Gipfelbesteiger. Ich der Übermensch. Ich, das atemlose Wesen. Ich, der Reinhard, auf einem Schneehaufen.“

**Autor:**

Sein Schreibstil als Bergsteiger – für die damalige Zeit: außergewöhnlich. Ein bisschen selbstironisch, manchmal philosophierend, sich selbst in Frage stellend, erklärt seine Schwester Ilona Karl-Junker:

**O-Ton von Ilona Karl-Junker:**

Das ist eigentlich das, was ihn so unvergesslich macht. Weil er der Erste war, der so seine Innenwelt nach außen gebracht hat und über seine Gefühle geredet hat – was Besonderes zu der damaligen Zeit, dass Männer das gemacht haben.

**Kommentar von Reinhard Karl:**

„Langsam kommt nach der Freude die Traurigkeit. Ein Gefühl der Leere. Eine Utopie ist Wirklichkeit geworden. Ich ahne, dass auch der Everest nur ein „Vorgipfel“ ist. Den wirklichen Gipfel werde ich nie erreichen.“

**Autor:**

Bergsteigen als Sammeln von 8.000er-Gipfelbesteigungen? – für Reinhard Karl nur scheinbares Glück. – Sein wahres Bergsteigerglück erlebt er schließlich im

„Freeclimbing“ – in der Freikletterei. Vor allem an riesenhaften Felsformationen im Yosemite-Nationalpark in den USA:

**O-Ton von Ilona Karl-Junker:**

Da hat er sich wohlgefühlt, ja. Abends hat man sich mit den Freunden getroffen und hat dann erzählt, wies da ist – er war schon so ein Mensch, der so positiv irgendwie war. Dass er viele Menschen so angezogen hat. Es war immer was los um ihn rum.

**Autor:**

Und doch kann Reinhard Karl nicht lassen vom Extrembergsteigen im Himalaya. Dabei begleiten ihn zuweilen Todesängste, wie hier am K2, dem zweithöchsten Berg der Welt:

**O-Ton von Reinhard Karl:**

Einmal waren wir gerade da 10 Minuten außerhalb der Reichweite der Lawinen und da ist so ein Serac abgebrochen – wir wären alle mausetot gewesen. Wir haben so viel Angst gehabt, während dieser Tour zu sterben, abzukratzen, alle miteinander, dass wir eigentlich froh sind, diesen Platz verlassen zu können.

**Autor:**

Und trotzdem: Im Frühjahr 1982 lässt er sich von Freunden zu einer weiteren Bergtour überreden. Ziel ist der Cho Oyu, knapp 8.200 Meter hoch, nicht weit weg vom Everest. Es wird die letzte Bergtour seines Lebens. Reinhard Karl wird am 19. Mai 1982 unterhalb des Gipfels von einem herabstürzenden Eis-Serac, einem Gletschereisblock, erschlagen:

**O-Ton von Ilona Karl-Junker:**

Manche sagen, da wär vielleicht ein kleines Erdbeben gewesen oder irgendwas – jedenfalls hat sich da dieser Eis-Serac gelöst und hat dann unglücklicherweise meinen Bruder am Kopf getroffen. Die Sherpas haben dann sofort angefangen zu graben, haben dann wohl erst meinen Bruder gefunden, den Reinhard. Und dann haben sie ihn beerdigt, in einer Gletscherspalte.